

Pressemitteilung

Falschmeldung bei heise online am 15.1.12:

Forschungsbericht zur anlassbezogenen automatischen Kennzeichenfahndung, Verkehrsdatenabfrage und Mobilfunkortung zur Gefahrenabwehr in Brandenburg

Sperrfrist: (keine)

Das Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Strafrecht hat in einer von September 2009 bis März 2011 durchgeführten wissenschaftlichen Untersuchung die rechtlichen Regelungen des Brandenburgischen Polizeigesetzes zur anlassbezogenen automatischen Kennzeichenfahndung, zur Verkehrsdatenabfrage und zur Mobilfunkortung zu Zwecken der Gefahrenabwehr (§§ 33b Abs. 3, Abs. 6 S. 2 und 36a a.F. BbgPolG) sowie die polizeiliche Anwendungspraxis dieser Maßnahmen evaluiert. Maßnahmen der Rasterfahndung waren, anders als bei heise online berichtet, nicht Gegenstand der Untersuchung.

Das Gutachten wurde mit einem Schreiben des Ministeriums für Inneres vom 24. Mai 2011 der Vorsitzenden des Ausschusses für Inneres zugeleitet. Es wurde am 20. Oktober 2011 in der öffentlichen Sitzung des Ausschusses für Inneres des brandenburgischen Landtages vorgestellt und die Thematik in einer Expertenanhörung des Ausschusses am 1. Dezember 2011 weiter beraten (vgl. Landtags-Drucksache 5/4411). Der Gutachtentext lag bei beiden Ausschusssitzungen zur Mitnahme aus und ist auf der Homepage des Landtages (<http://www.parldok.brandenburg.de/parladoku//w5/apr/AI/23-1.pdf>) öffentlich zugänglich (Anlage 2 zum Protokoll der 23. Sitzung des Ausschusses für Inneres). Eine Volltextversion wird in Kürze als Band K 159 der Kriminologischen Forschungsberichte aus dem Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Strafrecht auch in Printform verfügbar sein.

Referat Presse & Öffentlichkeitsarbeit

Andrea Keller
Pressereferentin

Tel. +49 (761) 7081-273
Fax +49 (761) 7081-294
a.keller@mpicc.de

Dr. Dina Hummelsheim
Kriminologische Referentin

Tel. +49 (761) 7081-344
Fax +49 (761) 7081-294
d.hummelsheim@mpicc.de

PD Dr. Hans-Georg Koch
Strafrechtlicher Referent

Tel. +49 (761) 7081-256
Fax +49 (761) 7081-294
hg.koch@mpicc.de

Freiburg, den 17.01.2012

Ansprechpartner für diese Mitteilung:

Dr. Michael Kilchling

Tel. (0761) 7081-230
m.kilchling@mpicc.de

Insgesamt kommt das Gutachten zu dem Ergebnis, dass die Polizei in Brandenburg in dem Evaluationszeitraum in verantwortungsvollem Umfang von den gesetzlichen Ermächtigungen Gebrauch gemacht hat. Insbesondere wird die automatische Kennzeichenfahndung in Brandenburg ausschließlich anlassbezogen durchgeführt. Dabei werden, der Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichtes zu dem Recht auf informationelle Selbstbestimmung entsprechend, die Kennzeichen von nicht gesuchten Fahrzeugen, die an einem Lesegerät vorbeifahren, gerade nicht automatisch gespeichert, mögliche Fehltreffer sofort wieder gelöscht. Dies ist der Grund dafür, dass der Bericht, anders als von heise online gemeldet, keine Angaben zu möglichen Fehltreffern machen kann und solche auch nicht macht. Die Einsätze zur Suche nach gestohlenen Fahrzeugen erfolgt in Brandenburg im Übrigen auf der Grundlage von § 100h StPO (Bundesrecht) und nicht nach dem Polizeigesetz des Landes.

Neben einigen punktuellen Änderungen empfiehlt das Gutachten vor allem zwei wesentliche Änderungen im Polizeigesetz: die Einführung des Richtervorbehaltes auch für die präventive Abfrage von Telekommunikations-Verkehrsdaten sowie die gesetzliche Festschreibung der – in der Praxis bereits so gehandhabten – unverzüglichen manuellen Überprüfung und sofortigen Löschung möglicher Fehltreffer bei der automatischen Kennzeichenfahndung. Auf der Basis dieser Empfehlungen wurde das BbgPolG am 16. Dezember 2011 novelliert (Achstes Gesetz zur Änderung des Brandenburgischen Polizeigesetzes, GVBl. I/2011, Nr. 31).

Weitere Informationen:

Das Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Strafrecht (MPI) in Freiburg i. Br. ist eines von ca. 80 Forschungsinstituten der Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften e.V. Am MPI wird zu Grundlagenfragen des Strafrechts und der Kriminologie geforscht. Bei näheren Fragen zu den in dieser Pressemitteilung angesprochenen Themen wenden Sie sich bitte an die auf der ersten Seite genannte Ansprechperson. Bei allgemeinen oder sonstigen Fragen stehen auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Pressereferats gerne zur Verfügung.

Weitere aktuelle Pressemitteilungen des Instituts finden Sie unter:

→ <http://www.mpicc.de> im Bereich „Aktuelles / Presse“.